

Luzerner Kongress Gesellschaftspolitik

Langzeitpflege in der Schweiz

Mit der Zunahme der über 80-Jährigen wird auch die Zahl der pflegebedürftigen Menschen in der Schweiz ansteigen. Am ausgebuchten

2. Luzerner Kongress Gesellschaftspolitik zum Thema «Pflegetotstand Schweiz?» wurden die Herausforderungen in Pflege und Betreuung sowie Lösungsansätze präsentiert und diskutiert.

«Die Zunahme der älteren Bevölkerung betrifft uns alle», sagt Lorenz Imhof (Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften ZHAW). Alt zu werden sei kein Problem, sondern ein Glück. Ein Problem sei, wie die Gesellschaft mit der Zunahme der Pflegebedürftigen umgehe.

Genügend Zeit nehmen

Für eine gute Langzeitpflege braucht es gemäss Imhof qualifizierte Pflegefachpersonen, die sich an den Bedürfnissen der Patienten orientieren und mit ihnen als Partner individuell passende Pflege- und Behandlungspläne aushandeln. Der Fokus der Pflegedienstleistungen müsse nicht nur die medizinische Versorgung sein.

Es gehe darum, die Patienten zu unterstützen, ihren Alltag gelingend zu gestalten. Auch familiäre Systeme müssten einbezogen werden. Für die Pflegedienstleistungen brauche es genügend Zeit: «Zeit ist Teil der Qualität.»

Angehörige leisten die Hauptarbeit

Heidi Stutz (Büro für arbeits- und sozialpolitische Studien BASS) macht auf die Bedeutung der privaten Pflege und Betreuung durch Angehörige aufmerksam: «In der Alterspflege werden fast 60 Prozent der Pflegebedürftigen zuhause betreut.» Sie hält eine vollständige Verlagerung zu bezahlter Pflege und Betreuung weder für möglich noch sinnvoll. Die finanzielle Situation von Personen, die unbezahlte Pflege und Betreuungsarbeit übernehmen, müsse aber verbessert werden, zum Beispiel durch eine bessere Sozialversicherung bei care-bedingten Unterbrüchen oder Pensionsreduktionen. Zudem sollte die Vereinbarkeit der Pflege der Angehörigen mit der Erwerbsarbeit verbessert werden.

Zukünftige Pflegebedürftigkeit

Im Jahr 2035 werden laut Jürg Krummenacher (Hochschule Luzern) 26 Prozent der Schweizer Bevölkerung über 65 Jahre alt sein. 8.5 Prozent der Bevölkerung werden älter als 80 Jahre sein. Damit steigt auch die Anzahl der Pflegebedürftigen.

Gemäss Schätzungen ist bis im Jahr 2030 mit bis 180 000 pflegebedürftigen Personen zu rechnen (2008: 120 000 Personen). Die Kosten für die Langzeitpflege werden bis 2030 auf 17.8 Mrd. Franken ansteigen (2.8 Prozent des BIP). Der Bedarf an Pflegebetten wird auf 100 000 Betten zunehmen, und es müssen bis ins Jahr 2030 zwischen 120 000 und 190 000 Fachpersonen im Gesundheitswesen rekrutiert werden.

Arbeitskräftemangel

Laut Krummenacher ist es schwierig, genügend einheimisches Personal zu finden. Dies sei auch darauf zurückzuführen, dass sich die Arbeitsbedingungen verschlechtert hätten. Auch die Rekrutierung von ausländischem Personal werde schwieriger, da die anderen europäischen Länder auch eine alternde Bevölkerung hätten.

Krummenacher fordert wie Stutz die Verbesserung der Situation pflegender Angehöriger. Zudem müsse die Schweiz mehr Pflegepersonal ausbilden und Präventionsmöglichkeiten bei betagten und hochbetagten Menschen ausschöpfen. Vor allem aber brauche es «eine Gesamtschau und eine Strategie, wie unsere Gesellschaft auf diese Herausforderung antworten will».

Alterspflege von Querschnittgelähmten

Wie die Schweizer Paraplegiker-Stiftung auf die Herausforderung Pflege von Querschnittgelähmten im Alter antworten will, zeigt Daniel Joggi (Schweizer Paraplegiker-Stiftung) in einem der verschiedenen Panels auf. Ziel der Stiftung sei es, bis Ende 2014 ein Netzwerk mit Partnerinstitutionen in der ganzen Schweiz aufzubauen und diesen Wissen über die Pflege und Betreuung querschnittgelähmter Personen zu vermitteln. Zudem solle eine Fachstelle «Koordination Ageing» geschaffen werden.

Bei der Auswahl der rund 50 Standorte wird beispielsweise darauf geachtet, ob die baulichen Voraussetzungen (auch für E-Rollstuhl) und ein Notrufsystem vorhanden seien. Weitere Kriterien sind unter anderem, ob Services wie Restaurant und Coiffeur im Haus vorhanden oder ohne Benutzung des öffentlichen Verkehrs erreichbar sind. ■

Judith Yenigün-Fischer
jy@vps.ch

Luzerner Kongress Gesellschaftspolitik

Der Luzerner Kongress Gesellschaftspolitik befasst sich mit aktuellen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungen. Trägerorganisationen des Kongresses sind die Hochschule Luzern, das Luzerner Forum für Sozialversicherungen und Soziale Sicherheit sowie die Universität Luzern. Ein weiterer Artikel zum Kongressthema erschien in der «Schweizer Sozialversicherung» 4/13.